

Spuren von Schamanismus in der deutschen Volkserzählung

Helmut Birkhan(Univ. Wien)

Mein kleiner Vortrag ist dreiteilig angelegt: Ich werde in den ersten beiden Teilen erklären, welches religiöse Phänomen ich unter "Schamane" verstehe und erörtern, ob es bei den Indogermanen diese Funktion gegeben hat. In einem dritten Teil werde ich mich deutschen mündlichen Erzählungen(Märchen) zuwenden und prüfen, ob in ihnen schamanische Motive erhalten sind. In der Diskussion, aus der ich gewiß viel lernen werde, werden Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, vielleicht über den koreanischen Schamanismus der mudang sprechen und über die Frage, ob im koreanischen Märchen Schamanismus vorkommt, was ich aus theoretischen Gründen zunächst einmal bezweifeln möchte.¹⁾ Aber ich lasse mich gerne überraschen.

1) Dieser Satz beruht auf der in meiner Dissertation 1961 ausgesprochenen Hypothese, daß, was in einem aktuellen religiösen System als wesentlicher Mythos geglaubt, erzählt und im Kult repräsentiert wird, nicht gleichzeitig Handlung eines Zaubermärchens sein kann: das heißt, daß es z.B. im Christentum kein Zaubermärchen geben kann, in dem ein Held sein Fleisch und Blut anderen zum Verzehr anbietet, dann gekreuzigt wird, aber am dritten Tag wieder aufersteht usw. Märchenmotiv und -handlung kann ein Mythos nur dann sein, wenn er von außen mit einem schon bestehenden Märchen einwandert und der herrschenden Religion fremd genug ist, um sich mit ihr zu vertragen, oder autochthon ist, aber aus einer bereits überlebten Religion und ihrem Mythos stammt. Wenn nun in Korea der Schamanismus religiöse Wirklichkeit ist, so kann etwa die episierete Handlung eines kut nicht ein Schamanenmärchen bilden. Selbst wenn der Schamanismus bereits zu einer abergläubischen Praktik abgesunken

Das Wort "Schamane" stammt aus der Sprache der sibirischen Tungusen und bezeichnet einen Kultfunktionär oder eine Kultfunktionärin, die durch Ekstasetechniken den Kontakt mit transzendenten Wesen aufnehmen, bzw. andere Wirklichkeitsebenen und visionäre Bereiche erfahren. Die Schamanen sind in erster Linie Heiler, Wahrsager und Totenführer. Sie sind manchmal Opferpriester und beschäftigen sich auch mit Jagd und Regenzauber. Sie sind Hüter der religiösen, mythischen und kultischen Traditionen, Sänger und Tänzer. Das Schamanentum ist in Sibirien meist erblich. Die Berufung erfolgt über eine Phase, in der der angehende Schamane in einer "Initiationskrankheit" "psychopathologisch auffällig" wird. In Träumen und Visionen wird

wäre, so ist er religionspsychologisch doch noch nicht so weit neutralisiert, daß er bereits als Handlung eines Zaubermärchens erscheinen könnte. Das gilt freilich nur für das Zaubermärchen! Ein Schwankmärchen (z.B. von einer schlaunen mudang, die etwa eine Berufs-genossin überlistet) könnte es ebenso geben, wie in europäischen Schwankmärchen schlaue Pfaffen, lüsterne Priester usw. vorkommen können.

Was das Zaubermärchen betrifft, so habe ich auch wirklich kein einschlägiges koreanisches Schamenenmärchen finden können, dagegen eines von Cheju-do, das erstaunlicherweise keine schamanischen Spuren zeigt, wo die europäischen Märchen mit großer Wahrscheinlichkeit schamanistische Motive zeigen würden. Es ist das Märchen „Vom Vogel, dessen Schwanz fünf Fuß lang und dessen Eier fünf Fuß groß waren (in: Märchen aus Korea, aus dem Koreanischen übers. und hg. von Hans-Jürgen Zaborowski, Düsseldorf-Köln 1975, 90-93). Das Märchen wurde von Kim Kyewon (P'yoson-li, P'yoson-myon, Cheju-do) im Oktober 1957 erzählt. Ein ungeheurer Vogel entführt einer Familie alle erwachsenen Familienmitglieder auf einen hohen Berg, wo er die Leichen wie Kim-chi in Töpfe legt, um sie später zu verzehren, wobei sie jedoch z. T. verfaulen. Drei Schwestern können bis zum Vogelnest vordringen und die Vögel in einem Kessel verbrennen. Die z. T. verwesenen Leichenteile der Eltern und Großeltern können geborgen und beigesetzt werden. Im Unterschied dazu wären sie im europäischen Märchen (ganz wie im "Machandelboom" und "Fitchers Vogel" s. unten in meinem Vortrag) mit größter Wahrscheinlichkeit wiederbelebt worden!

er von Dämonen gepeinigt, zerstückelt, enthauptet, er durchwandert verschiedene kosmische Regionen, in denen er von außerhalb seiner Zerstückelung beiwohnt, oder sein abgeschnittener Kopf wird so aufgestellt, daß er den Zerstückelungsvorgang mit den Augen verfolgen kann oder aber der Initiand wird von einem alten Schamanen aufgeschnitten und ausgeweidet. Dabei werden die Knochen herausgerissen und gereinigt, der Körper gekocht, das Fleisch von einem Schamanenmeister gegessen, das Blut getrunken und der Kopf auf einem Amboß geschmiedet. Nachdem der Initiand 3 bis 9 Tage bewußtlos gelegen ist, folgt die Wiederauferstehung. Dabei werden die auseinander gelegten Knochen mit neuem Fleisch umkleidet oder auch durch Eisenknochen ersetzt. Im Gegensatz zum "Besessenheitsschamanen", von dem die Geister Besitz ergreifen und aus dem sie sprechen, "bereist" der "Wanderschamane" meist mittels seiner Schamanentrommel verschiedene Welten, was z.B. durch Besteigung des Weltbaumes ausgedrückt sein kann. Um als Schamane anerkannt zu werden, muß der Initiand neben den direkten "Unterweisungen" durch Trance und Ekstase auch von einem Schamanenmeister unterwiesen worden sein, bei dem er die schamanischen Techniken, die Namen und Funktionen der Geister, die Mythologie und Genealogie des Stammes und manchmal auch Geheim

Nach der Meinung der zentral- und nordasiatischen Völker, wo das Schamanentum zu Hause ist, stammt die Welt von einem deus otiosus, also einem Schöpfergott, der sich ohne weiteres Interesse an der Welt nach ihrer Erschaffung zurückgezogen oder auch hundertfach vervielfältigt hat (als Tängri und 99 Tengri). Jedenfalls sind seine Werke, wozu auch der Mensch zählt, durch einen teu-

flischen Widersacher, Dämonen und böse Geister, verdorben worden, was eben die Hilfe des Schamanen bei der Weltbewältigung nötig macht. Der Aufbau der Welt ist vertikal dreiteilig gedacht: wir in der Mitte auf der Erde, unter uns die Unterwelt, über uns der Himmel, oder besser die Himmel, weil in der Regel an mehrere übereinander liegende Himmelsregionen geglaubt wird. Der Schamane muß sich mit allen "Geistern" verbrüdern: mit den Seelen der Lebenden und Toten, mit den Göttern und Dämonen und anderen Wesenheiten, die für den Menschen unsichtbar die drei kosmischen Regionen bevölkern. Der Schamane kann gelegentlich seine Gestalt verändern und hat oft tierische Helfer, meist in Vogelgestalt zur Seite.

Was die Weltbaumzeremonie betrifft, so ist hier der burjätische Schamanismus besonders interessant: in der Jurte wird eine kräftige Birke so aufgestellt, daß die Wurzel in der Feuerstelle steht, der Wipfel aber aus dem darüberliegenden Rauchloch herausragt. Dieser Baum heißt "Wächter der Pforte", weil er dem Schamanen den Eingang in den Himmel öffnet. Der Schamanenschüler klettert auf die Birke und ruft, wenn er über das Rauchloch hinausstiegen ist, die Hilfe der Götter an. Im weiteren Verlauf des Ritus steigt der Schamanenmeister auf eine andere Birke und schneidet diese am Wipfel neunmal ein, wobei die neun Einkerbungen die neun Himmel symbolisieren. Auch der Schüler besteigt dann diesen Baum und gelangt so zu den neun Welten. Bei den altaischen Schamanen fungieren ein Pfosten oder eine Birke als "kosmischer Baum", der sich am Mittelpunkt der Erde erhebt und alle drei kosmischen Bereiche, Unterwelt, Menschenwelt und Überwelt, miteinander verbindet. Dabei billigt man dem

Schamanen die Fähigkeit zu fliegen zu. Bei den Burjäten heißt es, daß die Tengri die Menschen gegen Krankheit und Tod mit Schamanen versehen wollten, damit diese gegen die bösen Geister kämpfen. Sie sandten einen Adler, der eine schlafende Frau besamte, woraus der "erste Schamane" entstand. Ähnlich ist es auch bei den Jakuten, wo das Höchste Wesen den "ersten Schamanen" in Gestalt eines Adlers erschuf. So flogen in früheren Zeiten die "ersten Schamanen" "tatsächlich" auf ihren Trommeln durch Wolken und Luft. Freilich wurden diese "ersten Schamanen" bald überheblich und traten in Konkurrenz zu Gott, worauf sie viele Fähigkeiten, unter anderen die des "wirklichen Fliegens", einbüßten, weshalb sie sich jetzt mit der Besteigung des Weltbaums begnügen müssen. Viele Schamanen sprechen unter den Geheimsprachen auch die der Tiere, besonders der Vögel.

Im Rahmen des altaischen Pferdeopfers findet eine Weltbaumbesteigung statt, die der Turkologe W. Radloff 1884 genau schilderte: Nachdem in einer neuen Jurte eine zweiglose Birke mit neun Kerben aufgerichtet ist und ein Pferd auf unblutige Weise geopfert wurde, beginnt der Aufstieg des Schamanen in seinem Kultgewand. Er schlägt die Trommel und deutet durch Bewegungen an, daß er in den Himmel emporsteigt. In Trance steigt er dann über die ersten Kerben auf der Birke empor, wobei er nach und nach durch die unterschiedlichen Himmel jedenfalls bis zum neunten gelangt. Besonders starke Schamanen steigen noch höher. Oben beim Gott Bai Ülgän erhält er sein Wissen über das Wetter der nächsten Zeit, die Ernte etc. Nachdem die Ekstase den Höhepunkt überschritten hat, stürzt der Schamane erschöpft zu Boden, wo er zunächst liegen bleibt.

nach einiger Zeit aber erwacht und die Anwesenden wie nach langer Abwesenheit begrüßt.

Die zweite Art der Jenseitswanderung führt in die Unterwelt. Bei ihr spielt die Überschreitung einer schmalen Brücke eine große Rolle. Diese Reise ist komplizierter und soll hier aus Zeitgründen nicht in derselben Weise besprochen werden, wie die Himmelsreise.

Die wichtigste Aufgabe des Schamanen ist die des Heilens. Die Krankheiten kommen durch Verirrung der Seele zustande oder dadurch, daß sie von Dämonen geraubt wurde. Der Schamane sucht die Seele bzw. stiehlt sie den Dämonen und bringt sie in den Körper zurück. Je böser diese seelenraubenden Dämonen sind, desto schwerer und gefährvoller ist die Aufgabe des Schamanen.

Das Amt des Schamanen kann von Männern oder Frauen ausgeübt werden, wenn auch im sibirischen Schamanismus die Zahl der männlichen Schamanen bei weitem überwiegen dürften. Es gibt auch gelegentlich einen Geschlechtswechsel, indem sich während der "Schamanenkrankheit" das Geschlecht ändert.

Ich wende mich der Frage zu, ob die Indogermanen den Schamanismus kannten, d.h. ob in den einzelnen indogermanischen Kulturen genügend Spuren des Schamanismus vorhanden sind, die es erlauben, mit schamanischen Praktiken schon im indogermanischen Altertum (Mitte des 3. bis Anfang des 2. Jahrtausends v. Chr.) zu rechnen. Die Frage ist deshalb so wichtig, weil der deutsche Sprachraum, um den es uns geht, einige 1000 Kilometer vom asiatischen Zentrum des Schamanismus entfernt ist und wir grundsätzlich unterscheiden müssen, ob schamanische

Motive in einem Märchen auftreten, weil die Märchen in ein europäisches Altertum zurückgehen, in dem auch der Schamanismus herrschte, oder ob die Märchen mitsamt ihren Motiven aus Sibirien eingewandert sind, was theoretisch denkbar wäre, denn es ist bekannt, daß die Märchen "wandern" und per definitionem kosmopolitisch sind. Schließlich hat man im 19. Jh. geglaubt, daß alle unsere Volksmärchen, wie sie etwa in der Sammlung der Brüder Grimm stehen, aus Indien stammen, was heute freilich niemand mehr in dieser Form annimmt.

In der altgermanischen Mythologie finden wir einen Weltbaum, der dem des Schamanen ähnelt. Es ist die Weltesche Yggdrasil, die im Zentrum steht und gleichzeitig das Universum symbolisiert. Sie hat drei Wurzeln, von denen eine sich im Land der Toten (in Hel), die andere im Gebiet der Riesen und die dritte in der Menschenwelt befindet. Nach anderer Tradition entspringt an jeder Wurzel eine heilige Quelle. Der Gipfel der Weltesche berührt den Himmel, die Äste bilden den äußeren Rand der Welt. Diese Esche ist im Bestand gefährdet, sie wird eines Tages zusammenstürzen. Das ist das Weltende. Aber nirgendwo wird in der germanischen Mythologie der Edda gesagt, daß irgend jemand - außer einem mythischen Eichhörnchen Ratatoskr - auf dem Stamm des Weltenbaumes auf- und absteigt. Ein schamanisches Element kommt erst in den Namen Yggdrasil, wenn wir ihn als 'Roß des Ygg', 'Roß des Schrecklichen' übersetzen und Ygg als einen Kultnamen des "Hängegottes" (hangatýr) Óðinn auffassen. Óðinn "reitet" dann auf der Weltesche, die dadurch zu seinem Galgen wird, denn, wie wir aus der Edda wissen, hat Óðinn

seinerzeit sich sich selbst durch Erhängen geopfert
(Hávamál 138f.). Der Gott des Erhängens sagt von sich:

“Ich weiß, daß ich hing
am windigen Baum
neun Nächte lang,
mit dem Ger verwundet,
geweiht dem Odin,
ich selbst mir selbst,
an jenem Baum,
da jedem fremd,
aus welcher Wurzel er wächst.

Sie spendeten mir
nicht Speise noch Trank:
nieder neigt ich mich,
nahm auf die Runen,
nahm sie rufend auf:
nieder dann neigt ich mich...”

Der Religionshistoriker Mircea Eliade sprach in diesem Zusammenhang von Odins “Initiationsritus paraschamanischer Art”. Durch die Selbstverletzung mit dem Ger und den Verzicht auf Wasser und Nahrung erleidet der Gott den rituellen Tod und erwirbt die geheime Weisheit der Runen. Gewiß spielt hier die Ekstase eine beachtliche Rolle, aber ob der Vergleich mit dem Schamanentum gerechtfertigt ist, ist doch wohl zweifelhaft. Deutlicher sind die Übereinstimmungen, wenn wir an Odins tierische Helfer, das achtbeinige Pferd Sleipnir und die beiden Raben Hugin und Munin, denken, sowie an die Fähigkeit des Gottes seine Gestalt zu ändern und seinen Leib in Tiergestalt auszusenden. Eine andere Tradition läßt Odin noch schama-

nenähnlicher erscheinen: Odin besitzt das Haupt des Riesen Mimir, der im Besitz alles Geheimwissens war. Er konservierte den Kopf mit Hilfe von Pflanzen und befragte dieses Orakel jedes Mal, wenn er bestimmte Geheimnisse erkennen wollte. Bei den Jukagiren konsultierten die Schamanen in ähnlicher Weise den Schädel eines schamanischen Vorfahren. Viele weitere ekstatische Züge Odins, die ihn als Kriegsgott kennzeichnen, wie das Werwolfwesen und das Berserkertum, kann man wohl nicht so ohne weiteres mit dem Schamanentum verbinden. Bei vielen sibirischen Völkern hat der Schamane besonders enge Beziehung zum Schmiedehandwerk: er hat ja auch Eisenknochen und sein Kopf wird geschmiedet. In diesem Zusammenhang ist natürlich auch der germanische Schmied Völundr in der Edda zu vergleichen, der ja auch über die Fähigkeit zu fliegen verfügt.

Wenn man nun bei den Germanen nicht recht weiß, was indogermanisches Erbe ist und was vielleicht aus dem nordasiatischen Raum übernommen wurde, so zeigt doch die griechische Kultur wichtige schamanische Elemente, die allerdings größtenteils aus der griechisch-thrakischen Kontaktzone stammen. Diese ranken sich vor allem um die Gestalt des Gottes Apollon, der ja vor allem der Gott der Trance, aber auch der Heilkunst, war. Einer seiner wichtigsten Propheten war sein Sohn Orpheus, dessen Mythologie voll schamanischer Motive ist. Sein berühmter Abstieg in die Unterwelt, um Eurydike zurückzuholen, bietet eine schöne Entsprechung zum Schamanenweg, um eine erkrankte Seele zurückzugewinnen. Es gibt übrigens eine Version der Sage, nach der Orpheus nicht scheitert! Aber auch sonst hat Orpheus Charakterzüge eines großen Schamanen: seine

Heilkunst, seine Liebe zur Musik und zu den Tieren, seine Wahrsagekraft und sein Charakter als kulturbringender Heros, der an die Funktion des "ersten Schamanen" erinnert, der ja von Gott gesandt war, um die Menschheit vor Krankheiten zu schützen und zu zivilisieren. Besonders wichtig ist dann noch das Schicksal von Orpheus' Haupt. Von den Bacchantinnen abgeschnitten schwimmt es singend bis zur Insel Lesbos. Später dient es als Orakel, ganz wie das Haupt Mimirs dem Odin und wie die Schädel sibirischer Schamanen. Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer mythologischer Gestalten, die mit Schamanismus in Zusammenhang stehen können (der Hyperboräer Abaris, Epimenides von Kreta, Aristeas von Prokonnesos, Hermotimus von Klazomenai, der Pamphylier Er, der Seher Teiresias und andere), doch kann ich auf diese hier nicht eingehen. Und wenn ich schon den germanischen fliegenden Schmied Völundr nannte, so muß ich nun auch noch seinen griechischen Kollegen und Schicksalsgefährten Daidalos erwähnen, von dem man eine ähnliche Sage erzählte.

Bei den Kelten gibt es zwei Gestalten, die schamanismusähnliche Züge - ich nannte sie "schamanoid" - aufweisen: in Irland Suibhne geilt ('Sweeney der Ekstatiker') und in Wales Merlinus silvester. Beide Könige wurden wahnsinnig und verbrachten ihr Leben später in Bäumen, wobei sie das Vermögen zu fliegen entwickelten, aber auch als Dichter und Propheten hervortraten.

Besonders deutliche schamanische Spuren finden wir bei den Skythen, Iraniern, Armeniern und Kaukasusvölkern. Hier begegnet uns auch wieder der Baum, der in den Himmel reicht und unter dessen einer Wurzel eine Quelle entspringt, ferner auch die "schmale Brücke", die ja dann

auch in den mittelalterlichen Jenseitsvisionen irischer Herkunft wichtig ist. Auf schamanische Spuren im alten Indien, ja vielleicht sogar noch im Buddhismus, will ich jetzt nicht eingehen. Alles weist darauf hin, daß den Indogermanen schamanische Riten von Anfang an bekannt waren und daß diese insgesamt im Osten (bei Iraniern, im Kaukasus, bei den Thrakern und Germanen) besser erhalten blieben, weil sie dem nordasiatischen Zentrum des Schamanentums näher lagen. Schon die Indogermanen, die ja vermutlich in Südrußland wohnten, werden ihren Schamanismus unter dem Einfluß von und gemeinsam mit den nordasiatischen Völkern entwickelt haben. Es ist also damit zu rechnen, daß in der mündlichen Erzähltradition Alteuropas sowohl eingewanderte als auch autochthone schamanische Motive erhalten sind.

Nach diesen Beobachtungen kann ich mich dem deutschen Märchen zuwenden.

Das erste Märchen, das ich hier erwähne ist aus Österreich (genauer aus Niederösterreich) und heißt "Der Wunderbaum":

Ein Bauer hat drei Söhne, von denen der jüngste ein Dümmling ist. Eines Tages wächst in dem Ort ein seltsamer Baum empor, der in kurzer Zeit so hoch ist, daß sich sein Wipfel in den Wolken verliert. In der Nähe wohnt eine Königstochter, die eine Frucht von dem Baum verlangt. In der Hoffnung auf Belohnung steigen viele auf den Baum, doch fallen sie nach wenigen Tagen schon herunter. Jeder nimmt sich ein paar hölzerner Schuhe mit, die er nach und nach herunterwirft, um ein Zeichen von sich zu geben. Einige kommen gar nicht mehr und werfen auch keine

Schuhe herunter. Es muß ihnen also etwas geschehen sein. Nachdem auch die klugen Brüder gescheitert sind, verlangt der dumme Hansl zwölf Paar hölzerne Schuhe, Lebensmittel und eine bleierne Hacke. Dann tritt er seine Baumreise an. Immer wieder fallen durchlöcherte Schuhe herab und beweisen, daß der Held immer höher hinaufgestiegen ist.

Dieser entdeckte nach einigen Tagen im Baum eine Höhle, in der ein Licht brennt. Eine häßliche Alte nimmt ihn freundlich für die Nacht auf. Es ist der Montag und auch die weiteren Wochentage bilden die Stationen der Reise. Nachdem der Hansl am Samstag vorbeigekommen ist, sind seine Schuhe verbraucht und seine Hacke ist stumpf. Nun steht er vor einer Steinwand mit einer Tür. Als er sie öffnet, hat er eine wunderbare Wiese und eine goldene Stadt vor sich. Die bleierne Hacke war in Gold verwandelt und der Baum voll goldener Früchte. Die einen sagen, der Hansl sei dort oben geblieben, die andern sagen, er sei wiedergekehrt und habe seine Abenteuer erzählt.

Diesem deutschen Märchen vom "himmelhohen Baum" steht ein ungarisches nahe, das ganz ähnlich ist, nur daß der Dümmling an Stelle der Früchte die auf den Baum entführte Prinzessin zurückholen muß. Diese wird von einem Drachen bewacht, den der Knabe mit Hilfe eines fünfbeinigen Pferdes besiegt. Dieses bringt ihn auch zuletzt wieder auf die Erde zurück.

Der Zusammenhang zwischen diesen Märchen und schamanischen Vorstellungen ist deutlich zu sehen. Der "himmelhohe Baum" entspricht der schamanischen Weltsäule mit ihren Kerben. Jede der Kerben oder Stufen bezeichnet einen Himmel, bzw. eine Schale, die zu einem Planeten gehört. Die Planeten selbst erscheinen in der Reihe des

mithräisch-griechischen Septizoniums, d.h. unserer Wochentage von Montag bis Samstag, wobei der kannibalische Mittwoch der gefährlichste Tag ist, vielleicht weil er dem germanischen Merkur, nämlich Óðinn, zugehört (vgl. engl. Wednesday "Wodanstag"). Auf den Samstag folgt dann die Goldene Stadt des Sonntags, natürlich eine christliche Vorstellung des Himmlischen Jerusalems. In einer siebenbürgischen Variante wird anstelle von Planetendämonen von einem Kupfer-, Silber- und Goldreich erzählt, die je 9 Tage auseinander sind. In der ungarischen Variante wohnt auf der letzten Stufe des Baums der drachengestaltige Dämon, der die Prinzessin geraubt hat. Dabei stellt die Prinzessin offenbar die Seele des erkrankten Schamanenpatienten dar, die dieser mit Hilfe seines magischen Pferdes mit der ungewöhnlichen Zahl von 5 Beinen in die Menschenwelt zurückholt. In einer Variante aus Pommern findet der Held bei der gefangenen Prinzessin einen an die Wand genagelten Raben, den er nichtsahnend befreit. Dieser raubt die Prinzessin und der Held kann sie erst durch das besondere Pferd wiedergewinnen. Rabengestaltige Dämonen kommen im Schamanismus immer wieder vor. In der niederösterreichischen Fassung hat die goldene Frucht des Baumes wahrscheinlich als Aufbewahrungsort der Seele gedient. Auch die sogenannte "external soul" gehört nämlich in den Umkreis schamanischer Vorstellungen. Das Märchen vom Weltbaum kann in den europäischen Literaturen auch als Lügenmärchen erscheinen wie etwa in der englischen Geschichte von "Jack and the Bean-Stalk" oder in einem bekannten Abenteuer Münchhausens, wo eine Bohne in unglaublich kurzer Zeit emporwächst, auf der dann der Held zum Mond oder in den Himmel klettert.

Nur am Rande sei noch erwähnt, daß die Idee des Himmelsbaumes auch einem Kinderspiel zugrundeliegt, das in Deutschland, Österreich, in den baltischen Ländern und Skandinavien gerne beim Viehhüten gespielt wurde. Dazu schnitt man an einem kleinen Baum (einer Fichte oder Birke) die Äste bis auf kurze Stummeln ab. Jeder Spieler erhielt ein hakenförmiges Aststück, das oft nach Rindern oder Pferden benannt war. Mit Hilfe von zwei der Länge nach gespaltenen Holzstückchen wurde "gewürfelt". Von der Güte des Wurfes hing es ab, wie hoch jeder Spieler sein Häkchen am "Himmelsbaum" hängen durfte. Man nannte diesen Aufstieg "zum Himmel fahren" oder "die Seele erlösen" und gesiegt hatte der, der als erster sein Häkchen auf den obersten Aststummel ("den Himmel") hängen durfte. Vor allem im Baltikum und Schweden wurde das Spiel auch "in die Horizontale projiziert" und das Ziel dann mit der jeweiligen Hauptstadt ("Riga" oder "Narwa") gleichgesetzt. Es ist leicht zu sehen, daß hier ein Zusammenhang mit dem weitverbreiteten Gesellschaftsspiel "Mensch-ärgere-dich-nicht" besteht, aber vielleicht auch mit dem sehr bekannten Hüpfspiel der Kinder, das "Himmel-und-Hölle", in Wien auch "Tempelhüpfen" heißt.

Wenn dieser Märchentyp und vielleicht auch das Kinderspiel auf die Himmelfahrt des Schamanen zurückgehen, und möglicherweise über turk-tartarische und finno-ugrische Vermittlung bei uns eingewandert ist, so beruht das zweite Märchen auf der sogenannten "Schamanenkrankheit" in der Initiationsphase.

Es ist das Märchen "Von dem Machandelboom" (Nr. 47 der Grimmschen Sammlung). Dieser Märchentyp ist sehr weit

verbreitet, jedoch vorwiegend im germanischen Sprachgebiet. Die romanischen Fassungen (in wallonischer, pikardischer und italienischer Mundart) stammen gewöhnlich aus den ans Deutsche angrenzenden romanischen Dialekten. Ähnliches gilt auch für die slawischen Varianten.

Die Handlung geht so: Eine Frau, die lange kein Kind bekam, wird zuletzt doch unter einem Wacholder (Machandelboom) schwanger. Sie gebiert einen Knaben, stirbt und wird unter dem Machandelboom begraben. Der Mann heiratet wieder und gewinnt aus der zweiten Ehe eine Tochter (Marlenichen). Die Stiefmutter aber haßt den Sohn aus erster Ehe. Sie läßt ihn in eine Kiste mit Äpfeln schauen und schlägt den Deckel zu, so daß dem Kind der Kopf von dem scharfen Eisenschloß abgeschlagen wird. Die Mutter setzt den Leichnam auf eine Bank, setzt den Kopf wieder darauf und tut so als wäre nicht geschehen. Als Marlenchen mit ihm redet und er nicht antwortet, versetzt sie ihm einen Schlag ins Gesicht, worauf der Kopf herabfällt. Um die angebliche Untat des Kindes zu vertuschen, zerhackt die Mutter den Knaben, kocht ihn in einem großen Topf und setzt dem hungrigen Vater die Speise vor. Der Vater ißt und verlangt immer wieder: Ach, Fru, wat smeckt my dat Äten schön! Gif my mehr! Während er ißt wirft er die Knöchlein unter den Tisch. Aber Marlenchen sammelt die Beinchen in einem seidenen Tuch ein und legt sie unter den Machandelboom. Da erscheint plötzlich über diesem ein wunderbarer Vogel und das traurige Marlenchen wird so vergnügt, als ob der Bruder noch lebte. Der Vogel fliegt zu einem Goldschmied und singt:

mein Mutter, der mich schlacht,
mein Vater, der mich aß.

mein Schwester, der Marlenichen,
sucht alle meine Benichen,
bind't sie in ein seiden Tuch,
legts unter den Machandelbaum.
Kywitt, kywitt, wat vör'n schön Vagel bün ik!

Darauf schenkt der Goldschmied dem Vogel eine goldene Kette. Er fliegt weiter zum Schuster, wo er für seinen Gesang rote Schuhe bekommt. Bei einer Mühle erhält der Wundervogel noch einen Mühlstein. Nun fliegt er wieder zum Haus der Eltern. Als der Vater vor die Tür tritt, läßt ihm der Vogel die Goldkette um den Hals fallen. Das Schwesterchen bekommt die Schuhe, als die Stiefmutter aber vor die Tür kommt, erschlägt sie der Mühlstein, worauf sich der Vogel wieder in den Knaben zurückverwandelt. Ende gut, alles gut.

Während das Märchen vom "himmelhohen Baum" tatsächlich die Umsetzung einer schamanischen Himmelsreise zur Rückholung einer Seele aus dem Jenseits darstellt, beschränken sich die schamanischen Merkmale im Machandelboommärchen auf einige Motive. Der Wacholder - das Wort bedeutet ja 'Lebensbaum' - ist zwar der "Seelenbaum" der Mutter (vgl. das Märchen "Aschenputtel", Nr. 21 der Grimmschen 'Kinder- und Hausmärchen) und des umgebrachten Kindes aber kein Weltbaum wie der "himmelhohe Baum", den wir schon kennen. Die Enthauptung durch den Deckel der Apfelkiste hat alte und höchst interessante Parallelen bei Gregor von Tours in der Historia Franconum (9, c. 34) aus dem 6. Jahrhundert und in der Völundarkviða 23 der Edda, wo der schon genannte Schmied Völundr den Knaben des Königs, die in eine Truhe mit

Schmuck sehen, in gleicher Weise die Köpfe abschlägt:

Sie gingen zur Truhe,
begehrten die Schlüssel:
offen war das Unheil,
als hinein sie sahn:
Die Köpfe hieb er
den Knaben ab...

Besonders stark erinnern das vorherige Abtrennen des Kopfes, das Zerhacken des Leichnams, das Kochen und das Auslösen der Knochen an Vorstellungen von der schamanischen Initiationskrankheit, die wir ja schon kennen. In verschiedenen Varianten des Märchens werden die Knochen nicht unter den Baum gelegt, sondern zusammengebunden und an den Baum gehängt, worauf sie sich zum Vogel verwandeln. Auch diese Vogelgestalt scheint wieder sehr charakteristisch. Hier ist aber ein Vergleich mit griechischen Sagen interessant: Atreus schlachtet die Kinder seines Bruders Thyestes und zeigt ihm, nachdem er sie verspeist, die abgeschlagenen Köpfe und Hände: zu einer Wiederbelebung kommt es nicht. Tantalos schlachtet seinen Sohn Pelops und setzt ihn den Göttern zum Mahl vor. Diese erkennen den Frevel und erwecken das Kind wieder zum Leben. Tereus schändet seine Schwägerin Philomele und schneidet ihr die Zunge heraus, damit sie das Verbrechen nicht verraten könnte. Sie verrät es ihrer Schwester Prokne durch ein kunstvolles Gewebe. Zur Rache töten die Schwestern Itys den Sohn des Tereus und setzen ihn dem Vater als Speise vor. Als dieser das Verbrechen erkennt und zu rasen beginnt, verwandelt Zeus die ganze Familie in Vögel, also nicht nur das getötete Kind wie im deutschen

Märchen. Auch die Knöchlein spielen in dieser Sage keine Rolle. Die sind aber gerade für das Machandelboommärchen sehr wichtig. Übrigens hat auch Goethe das Märchen gekannt und im Urfaust verwendet. Dort singt die Kindsmörderin (das spätere Gretchen) im Kerker:

Meine Mutter, die Hur,
die mich umgebracht hat!
Mein Vater, der Schelm,
der mich gessen hat!
Mein Schwesterlein klein
hub auf die Bein
an einem kühlen Ort.
Da ward ich ein schönes Waldvögelein,
fliege fort, fliege fort.

Es sind die Selbstvorwürfe der Mörderin, die sie dazu bringen, sich mit der Stiefmutter im Machandelboommärchen zu vergleichen. Goethe hat die Wiederbelebung eines ertrunkenen Kindes aus den Knochen auch in "Wilhelm Meisters Lehrjahren"(8. Buch, Kap. 9) dargestellt und danach hat Jacob Grimm die Erzählung in seine deutschen Sagen übernommen. Hier werden alle Knochen bis auf einen des kleinen Fingers zusammengelegt, in ein Tuch gebunden und von der Mutter zur Kirche getragen, wobei sie unterwegs wieder belebt werden. Das später gefundene Fingerknöchelchen wird später als Reliquie in der Kirche ausgestellt. Wichtig ist hier also eine bestimmte Beinchen-Anomalie, die sich schon in der erwähnten Pelops-Sage findet, aber auch in der altnordischen Überlieferung der Gylfaginning: immer geht ein Knochenstück oder Beinchen verloren oder wird beschädigt, mit dem Ergebnis, daß das

wiederbelebte Wesen einen kleinen Schaden hat(z. B. hinkt) oder aber der verlorene oder beschädigte Knochen wird ersetzt: durch Elfenbein bei Pelops, durch eine hölzerne Rippe im slawischen Märchen usw. Ich glaube nun, daß hier auch ein Zusammenhang mit der Schamanentracht besteht, die ja die Rippen und Knochen des Schamanen außen auf dem Gewand sichtbar werden läßt, und auch mit der merkwürdigen Vorstellung, daß der Schamane über einen ganz besonderen Knochen verfüge, öfters einen überzähligen Finger. In vielen Traditionen werden ja überhaupt die Knochen des Schamanen bei der Initiation durch solche aus Eisen ersetzt.

Es gibt noch viele deutsche Märchen, in denen Reste schamanischer Vorstellungen weiterleben. Auch das Märchen "Fitchers Vogel", Nr. 46 in der Grimmschen Sammlung, also unmittelbar vor dem "Machandelboom", enthält die Wiederbelebung von Leichenteilen durch Zusammenlegen. Doch hier ist das zauberkräftige Mädchen, das ihre Schwestern aus dem Dämonenreich, dem Haus eines Hexenmeisters, in die Welt zurückholt, selbst der "Vogel", also der schamanische "Arzt" bzw. die "Ärztin".

Ich möchte hier abbrechen.

Da es in Korea noch Schamanismus gibt, wenn auch einen etwas anderen als in Zentralasien, diese religiöse Institution in Europa aber schon lange abgekommen ist und eben nur noch in Volkserzählungen weiterlebt, meinte ich, daß ein Hinweis auf diese Erzählungen Sie, meine koreanischen Zuhörer, interessieren könnten. Ich selber wäre nun sehr gespannt zu hören, ob es auch bei Ihnen vergleichbare Märchen und Sagen gibt.

독일 민담에 나타나 있는 샤머니즘 흔적들*

헬무트 비르크한(오스트리아 빈 대학교)

번역: 김희열

저의 작은 강연은 세 부분으로 나뉘어져 있습니다. 첫 번째 두 부분에서는 제가 어떤 종교적 현상을 “샤먼”으로 이해하고 있는지를 설명하고, 이어서 인도계르만인에게 있어서도 이 기능이 있었는가를 밝히게 될 것입니다. 마지막 세 번째 부분에서는 독일 구전(동화)으로 눈을 돌려서 그 구전 이야기에 샤머니즘적 모티브가 내포되어 있는가를 검토해보고자 합니다. 또 제가 틀림없이 많은 것을 배우게 될 토론에서, 친애하는 청중 여러분, 저는 무당의 한국적 샤머니즘에 대해서, 또 이론적 근거에서 본다면 일단 의심해보지만¹⁾, 한국 동화에 샤머니즘이

* 이 강연원고는 오스트리아 비엔나 대학의 헬무트 비르크한 교수가 2000년 4월 12일 제주대학교 인문학연구소와 독일학파가 공동 주최한 강연회에서 발표한 내용이며, 이후 비르크한 교수가 “인문학연구” 원고 기탁을 위하여 재작성한 강연 보완 기고원고를 번역한 것임.

1) “이론적 근거에서 본다면 일단 의심해본다”는 저의 이 말은 1961년 저의 박사학위 논문에서 설정한 가설에 근거하고 있습니다. 실제 한 종교 체제 안에서 근원적 신화로서 믿고, 설명되고 제의로서 나타나는 것이 이와 동시에 주술적 동화의 즐거리가 될 수는 없습니다. 다시 말하면, 예를 들어 기독교에는 주술 동화가 있을 수 없으며, 단지 어느 한 영웅이 자신의 삶과 피를 다른 사람들에게 먹고 마시도록 제공하고, 십자가에 못박히지만 사흘 만에 다시 부활한다는 즐거리는 가능합니다. 어떤 한 신화가 이미 전래해 오는 동화와 더불어 외부로부터 흘러 들어오고, 당대 지배 종교와는 전혀 다를 때 그 신화는 동화의 모티브와 즐거리가 될 수 있습니다. 그것은 당대 지배 종교와 화합하기 위해서 토착화되기도 하는데, 이미 전승되어 온 종교와 그 종교의 신화에서 유래하기도 합니다. 지금 한국에 남아 있는 샤머니즘이 일종의 종교적 현실이라면 국의 서사적 이야기가 샤먼의 동화를 만들어낼 수는 없다고 생각합니다. 그런데 그 샤머니즘이 이미 미신적 행위로 바뀌었다면 그것이 종교 심리학적으로 볼 때 아직은 객관화되지 못하였기 때문에 샤머니즘이 주술적 동화의 즐거리로서 나타날 수는 있습니다. 이것은 물론 주술 동화에만 해당됩니다. 예를 들면 동료 무당을 속이는 어느 영리한 무당에 관한 한국의 해학동화는 교활

나타나는지 혹은 그렇지 않은지에 관한 문제에 대해서도 이야기를 나눌 기회가 있기를 바라며 아주 기대가 큼니다.

“샤먼”이란 말은 원래 시베리아의 퉁구스인의 언어에서 유래한 것이며, 무아지경을 통해서 초월적인 존재와의 접촉을 받아들이는, 또는 다른 현실과 시각적 영역을 체험하는 남녀 무속인을 뜻합니다. 일차적으로 샤먼은 병을 치유하는 자, 예언자, 고인을 안내하는 자입니다. 그들은 종종 희생제물을 바치는 사제이며, 사냥과 비를 내리게 하는 주술에 전념하는 사람들이기도 합니다. 또한 그들은 종교적, 신화적, 무속적 전통의 보호자이며 노래하는 자이자 춤추는 자입니다. 샤먼이 시베리아에선 대부분 대물림을 합니다. 샤먼으로 불림을 받는 것은 초보 샤먼이 “비법전수의 병”(신내림 병)을 앓으면서 “정신병리학적” 증세가 뚜렷이 나타나는 과정을 거쳐서 이루어집니다. 그는 꿈과 환각에서 악마에 의해 괴롭힘을 당하고, 온 몸이 잘게 잘리고, 머리가 잘리고, 여러 우주 영역을 배회하는데, 그는 자신이 몸이 잘게 잘려나갔으면서도 그 곳에 내재하여 있거나 또는 그의 잘린 머리가 높이 걸려 있어서 자신의 몸이 잘려나가는 과정을 눈으로 지켜볼 수도 있습니다. 또는 비법전수의 병(신내림 병)을 앓는 샤먼 후보자는 어느 나이많은 샤먼에 의해서 몸이 조각내어지고 내장이 파헤쳐지기도 합니다. 여기서 뼈들은 가려내어져서 깨끗이 씻겨지고, 몸은 요리감으로 쓰이고, 샤먼장이

한 성직자, 타락한 성직자들이 등장하는 유럽의 해학동화와 비교될 수 있습니다. 그러나 위에서 설명한 것과 같은 주술 동화적인 것을 저는 한국 샤먼 동화에서 결코 발견할 수 없었습니다. 다만 유럽 동화에서는 샤먼적 모티브가 충분히 들어 있는데 비해서, 놀라움게도 전혀 샤먼적 흔적이 보이지 않는 제주도의 한 구전 동화에서 그것을 찾아볼 수가 있었습니다. 이 이야기는 “꼬리가 5피트이고, 그 알의 크기가 또한 5피트나 되는 새에 관한” 것입니다 (출처: 한스-위르겐 차보로브스키 번역 및 편저, 한국의 동화, 뒤셀도르프-뮌헨 1975, 90-93쪽). 이 동화는 1957년 10월 김재원 (제주도 표선면 표선리)의 이야기에서 채록하여 번역된 것입니다. 그 엄청나게 큰 새는 어느 가정에서 어른들만을 높은 산으로 납치하여 갔는데, 그 산에는 그 새가 나중에 먹기 위해서 김치처럼 부분적으로 썰기도 하는 시체를 담은 항아리가 놓여 있었습니다. 그러던 어느 날 새 자매가 그 새 동굴로 침입해서는 동지 속 새들을 볼태울 수가 있었습니다. 그래서 부모와 조부모의 부패한 시신 조각들은 구조되어서 매장될 수가 있었다는 이야기입니다. 이와 같은 제주도의 구전 이야기와는 달리 유럽 동화에서는 그러한 시신들이 대부분 다시 생명을 얻습니다. (그 사제는 제 강연에서 소개될 “노간주나무”와 “피처의 새”에 보면 알 수 있습니다.)

살고기를 먹고 피를 마시며 머리는 대장간 모루에 얹혀집니다. 그 샤먼 후보자는 3일에서 9일까지 의식을 잃고 누워있다가 다시 소생합니다. 여기서 서로 해체된 채 놓여 있었던 뼈들이 다시 새로운 육신의 옷을 입거나 철뼈로 교체되기도 합니다. “신들린 샤먼”은 혼들의 지배를 받으며, 그 샤먼을 통해서 혼들이 말을 하는데 비해서, “유랑샤먼”은 대부분 그의 샤먼복을 가지고 여러 세상을 떠돌아 다닙니다. 예를 들면, 그것은 세계나무에 올라가는 것을 통해서 나타납니다. 샤먼으로서 인정을 받기 위해서는 샤먼 후보자가 직접적인 “가르침”을 받는 것 이외에도 혼질과 망아지경을 거쳐서 한 샤먼장의 가르침을 받아야 하며, 샤먼장으로부터는 샤먼적 기술, 혼령들의 이름과 기능, 종족의 신화와 계보 및 비밀스러운 주술어를 배웁니다. 이 가르침 역시 망아지경의 상태에서 이루어집니다. 샤먼들의 선생님은 한편으로는 혼령들이고, 또 다른 한편으로는 경험많은 샤먼들인데, 이들은 그러나 혼령처럼 행동합니다.

샤먼적인 것을 일상화한 중앙아시아와 북아시아 종족의 의견에 따르면 세상은 한 창조주에 의해서 생겨났는데, 그 창조주가 세상을 만든 후에는 세상에 대한 관심을 버렸거나, 혹은 백배로 똑같은 세상을 (Tängri와 99개의 Tengri) 만들었다 합니다. 어쨌든 인간도 그 창조주의 작품에 속하는데, 그의 작품들은 어느 악한 번역자, 악마와 사악한 혼령들에 의해서 다 망가졌으며, 그 망가진 세계를 평정하는데는 샤먼의 도움이 필요하다는 것입니다. 세상의 구조는 수직적 세 부분으로 생각될 수 있습니다. 우리는 세상의 한 가운데 있고, 우리 아래에는 저승세계(지하세계), 우리 위에는 천상 또는 천상들이 있습니다. 왜냐하면 일반적으로 천상영역에는 여러 층이 겹쳐서 있다고 믿기 때문입니다. 샤먼은 모든 “혼령들”과 형제관계를 맺지 않을 수 없습니다. 즉, 산 자와 죽은 자, 신들과 악마들, 세 우주 영역의 주인들이지만 인간에게는 그 모습이 보이지 않는 존재들과 말입니다. 샤먼은 때때로 그의 모습을 변화시킬 수 있으며 가끔 동물을 조력자로 두는데, 주로 새모습을 한 조력자를 곁에 둡니다.

세계나무 의식과 관련해서는 특히 부어야트인²⁾의 샤머니즘이 흥미롭

2) 이제부터 각주는 번역자의 각주임. 부어야트인은 17세기 몽고의 한 부족임.

습니다. 아주 튼튼한 자작나무가 유목민의 가죽 천막³⁾에 세워지면 그 뿌리는 불터에 놓여지고, 나무의 우듬지는 그러나 차근차근 포개어진 연기구멍으로부터 돌출하여 있습니다. 이 나무는 “수문장”이라 불리우는데, 그 이유는 그것이 샤먼에게 천상으로 가는 입구를 열어주기 때문입니다. 샤먼 제자가 자작나무 위로 올라가서 연기구멍을 지나 밖으로 올라와서 신들의 도움을 청하는 소리를 지릅니다. 의식이 진행되는 동안 샤먼장이 또 다른 자작나무위로 올라가서 수관 근처 나뭇가지에 아홉 개의 흙을 만듭니다. 그러면 아홉 개의 새김눈이 생기는데, 그것은 아홉 개의 하늘을 상징합니다. 그리고 나면 제자 또한 그 나무위로 올라가서는 드디어 아홉 개의 세상에 당도하게 되는 것입니다. 알타이의 샤먼들에게서는 한 기둥이나 한 그루 자작나무가 “우주의 나무”를 지칭하며, 그 나무는 지구의 중심점에서 높이 솟아오르고, 모든 세가지 우주의 영역, 즉 지하세계, 인간세계, 초월세계가 서로 혼합되어 연결됩니다. 여기선 인간이 샤먼의 날아 다니는 능력을 인정합니다.

부어야트인은 인간을 질병과 죽음으로부터 보호하기 위해서 텡그리 Tengri가 샤먼을 만들었다고 생각하며, 이 샤먼이 인간을 대신해서 악령과 싸우게 되는 것입니다. 그들은 한 마리 독수리를 보내어 잠자는 여자에게 수정시켰고, 그로 인해서 “최초의 샤먼”이 생겨났다고 합니다. 마찬가지로 야쿠츠인들에게 있어서도 최고의 존재는 독수리의 형상을 한 “최초의 샤먼”입니다. 따라서 초기 시대에는 “최초의 샤먼들”이 “정말로” 그들의 복을 들고 구름과 공기속을 날아다녔다고 믿고 있습니다. 물론 이 “최초의 샤먼들”은 곧 오만해져서 신과 경쟁을 하게 되었습니다. 그들은 많은 능력들, 그 가운데는 “실제로 날아다닐 수 있는” 능력도 있었는데, 그러나 지금은 세계나무에 오르는 것으로 만족해야만 하는 것으로 대신하게 되었다는 것입니다. 많은 샤먼들은 주술어로 말을 하는데 그 중에는 동물들, 특히 새들의 언어도 들어 있습니다.

알타이에서 말을 희생제물로 바치는 의식에서도 세계나무 기어오르기가 열리는데, 1884년 투르크 연구가 W. 라트로프가 다음과 같이 자세하게 묘사하고 있습니다: 아홉 개의 새김눈을 가진 한 그루의 가지

3) 이 천막은 서, 중앙아시아 유목민의 등글고 간편하며, 천정이 양모와 같은 펠트로 만든 천막을 뜻함.

없는 자작나무가 새 유목민 천막에 세워지고, 한 마리 말이 피를 흘리지 않는 방법으로 제물로 바쳐진 후에, 무속인 복장을 한 샤먼의 나무 오르기가 시작됩니다. 그는 북을 치면서 천상으로 올라간다는 것을 동작으로 암시합니다. 황홀경에 빠져 그는 첫 번째 새김눈을 지나 자작나무위로 올라가서는 서서히 여러 다른 천상을 지나 마침내 아홉 번째 새김눈에 당도합니다.

특히 강한 샤먼들은 좀 더 높이 올라갑니다. 나무 맨 위에는 바이월겐이라는 신이 있는데, 그 신에게서 그는 미래의 날씨 및 추수 등에 관한 지식을 얻습니다. 무아지경의 단계를 넘어선 후엔 샤먼은 완전히 힘이 빠져서 땅으로 곤두박질하는데 결국 그는 거기에 그대로 누워있게 됩니다. 그러다가 얼마 후에 깨어나서는 마치 긴 부재중이었던 것처럼 참석자들에게 인사를 나눕니다.

저편세계⁴⁾ 유람의 두 번째 종류는 저승세계로 연결됩니다. 그 세계에선 좁은 다리 건너기가 큰 역할을 합니다. 이 여행은 좀 더 복잡하여서 시간상 이 강연에서는 천상여행의 경우처럼 자세하게 설명할 수는 없었습니다.

샤먼의 가장 중요한 임무는 병을 낫게 하는 것입니다. 질병이란 영혼의 혼란에 의해서 나타나거나, 혹은 영혼이 악마에게 사로잡혀서 발생한다고 보는 것입니다. 따라서 샤먼은 영혼을 찾거나, 혹은 영혼을 악마에게서 훔쳐와서 그것을 다시 몸 속으로 되돌려 줍니다. 영혼을 빼앗은 악마가 사악하면 할수록 그 만큼 샤먼의 임무는 어렵고 위험한 일이 되는 것입니다.

샤먼직은 남자 또는 여자가 맡을 수 있는데, 시베리아 샤머니즘에서는 남자 샤먼의 숫자가 훨씬 압도적으로 많습니다. 그리고 이따금 “샤먼의 질병”(신내림 병) 시기에는 남자 샤먼과 여자 샤먼이 바뀌어가면서 그 직을 이행함으로써 성바꾸기도 있습니다.

저는 다시 인도게르만인이 샤머니즘을 알았는가, 즉 산발적인 인도 게르만 문화에서, 허락된다면 인도 게르만 고대(기원전 3천년 중엽에서 2년전 초엽까지)에 주술적 행위로 간주되는 샤머니즘의 흔적을 총

4) 이런 세계는 삶을 의미하고, 저편세계는 천상과 저승세계를 의미함.

분히 볼 수 있는가하는 질문으로 돌아가고자 합니다. 우리와 관련된 독일어권이 샤머니즘의 중심지인 아시아와는 몇 천 킬로나 지리적으로 떨어져 있고, 샤머니즘이 지배하였던 유럽고대로 동화가 되돌아가기 때문에 이 질문은 아주 중요합니다. 또한 이론상 생각할 수 있는 것은 동화가 샤머니즘 모티브와 함께 시베리아에서 흘러 들어왔는지를 근본적으로 가려내지 않을 수 없습니다. 왜냐하면 동화가 “흘러들어” 왔으며, 그것은 우주 보편적 일이라고 알려져 있기 때문입니다. 결국 19세기에는 그림형제의 민속동화 모음집에 나와 있듯이 모든 우리의 민속동화는 인도에서 유래하였다고 믿었던 것입니다. 물론 오늘날은 아무도 더 이상 그런 형태로 받아들이지는 않습니다.

고대 게르만 신화에서 우리는 샤먼의 세계나무와 비슷한 그런 세계 나무를 볼 수 있습니다. 그것은 세계 물푸레나무, 즉 워드라질인데, 이 나무는 중앙에 있는 동시에 우주를 상징합니다. 그것은 뿌리가 세 개 있는데, 하나는 죽은 자의 나라 헬에 있고, 다른 한 뿌리는 거인지역에 있고, 나머지 다른 하나는 인간세상에 있습니다. 다른 전통에 따르면 각 뿌리에는 하나의 성스러운 원천이 솟아 나온다고 합니다. 세계나무의 수관은 하늘에 닿아 있으며, 그 가지가 세상의 외적 경계를 만든다고 합니다. 이 물푸레나무의 존립이 위협해지면, 그것은 어느 날 쓰러지고 맙니다. 그것은 세상의 종말을 뜻하는 것이지요. 그러나 에다의 게르만 신화에서는 그 어느 곳에서도 한 신화적 다람쥐 라타토스크르를 제외하고는, 아무라도 세계나무 위로 올라가거나 내려온다고 적혀 있지 않습니다. 샤먼적 요소는 워드라질이란 이름에 나타나고 있는데, 우리가 그것을 ‘욕의 말’, ‘경악의 말’로서 번역하고, 욕은 “매달아둠의 신”인 오딘을 숭배할 때 불리우는 오딘의 또 다른 별칭입니다. 오딘은 말을 타고 세계나무위로 올라가고, 에다에서 알 수 있듯이, 그로 인해서 그 나무는 그의 교수대가 되고, 오딘은 그 스스로 교수대에 매달려 제물로 바쳐졌던 것입니다. 교수대에 바쳐진 신은 스스로 다음과 같이 말합니다.

바람많은 나무에
아홉 밤 동안 매달려 있었고
투창에 찢리는 고통을 겪으며

오딘에게 바쳐졌다는 것을
 나는 안다.
 그가 어느 뿌리에서 자라는지는
 아무도 모르지만
 난 스스로 자진해서
 그 나무에 매달렸다.

그들은 나에게
 음식도 물도 주지 않았다.
 난 기진하여서 쓰러질 지경이었고
 루네글자위로 쓰러졌고
 큰 소리로 그것을 받아들였다.
 그리곤 난 다시 쓰러지기 시작하였다.

종교사가 미르케아 엘리아데는 오딘의 “성년의식의 초기 샤먼적 특징”을 이렇게 요약해서 말했습니다. 투창으로 자신의 몸에 상처를 내고 물과 음식을 포기하는 것은 신이 장엄한 죽음의 고통을 겪고, 루넨 문자⁵⁾의 은밀한 지혜로움을 얻는다고 말입니다. 물론 여기서 무아지경은 중요한 역할을 합니다. 하지만 그것이 샤머니즘과의 비교를 정당화하는 것인지는 의심스럽습니다. 그 보다 더 분명한 것은 우리가 오딘의 동물 조수, 즉 8개의 발을 가진 말 슬라이프니르와 두 마리의 까마귀 후긴과 무넨을 생각해 볼 때, 또한 자신의 모습을 바꾸고 자신의 몸을 동물의 모습에 집어 넣는 신의 능력을 생각해 볼 때, 오히려 그 일치점을 찾을 수 있습니다.

또 다른 전통은 오딘을 더욱 주술적으로 드러내 보입니다. 오딘은 모든 비밀을 해독할 능력을 지닌 거인 미미르의 머리를 소유하고 있습니다. 그는 식물의 도움으로 미미르의 머리를 저장 보관하고는 그가 특정한 비밀을 알아내고자 할 때 마다, 매번 그 신탁을 그에게 문의합니다. 유카기리아인의 경우에도 그와 유사한 방법으로 샤먼들이 그들의 샤먼 조상들의 두개골과 상의합니다. 어쨌든 늑대로 변하는 존재이자 베르제르커⁶⁾처럼 전쟁의 신으로 간주되는 오딘의 많은 황홀경의 특

5) 루넨 문자는 고대 게르만 문자임.

6) 베르제르커는 고대 북구 설화에서 곰의 껍질을 쓰고 싸우는 광폭한 전사, 호전적인 남자라는 뜻임.

정들을 바로 샤먼적인 것과 연관시킬 수는 없습니다. 또 많은 시베리아 부족에게서는 샤먼이 특히 대장간 수공업과 밀접한 관련이 있습니다. 샤먼은 철의 뼈를 지닌 존재이며, 그의 머리는 대장간 작업으로 만들어졌습니다. 이러한 연관성에서 보면, 물론 에다에 나오는 게르만의 대장장이 뵐룬드르와 비교할 수 있겠는데, 그는 날아다닐 수 있는 능력도 지니고 있습니다.

무엇이 인도게르만적 유산이고, 무엇이 북아시아권에서 차용된 것인지를 게르만인에게서 모두 다 알 수는 없다 하더라도, 그리스 문화는 중요한 샤먼적 요소를 지니고 있으며, 그것은 대부분 그리스-트라키아⁷⁾의 교류지역에서 유래했습니다. 이것은 황홀경의 신이자 동시에 병치유력을 지닌 신 아폴론의 모습에 샤먼적 요소가 섞여 있습니다. 그의 가장 중요한 예언자 중 한 사람은 바로 그의 아들 오르페우스였으며, 그의 신화에는 샤먼적 요소가 풍부하게 들어 있습니다. 죽은 유리디케를 찾아 데려오기 위해서 오르페우스가 저승세계로 내려간 것은, 병든 영혼을 다시 되살리는 샤먼의 길과 유사성을 지니고 있습니다. 그 밖에 오르페우스가 실패하지 않았다는 설화도 있습니다. 아뿔튼 오르페우스는 위대한 샤먼의 성격 특징들을 지니고 있습니다. 예를 들면 병치유력, 음악과 동물에 대한 사랑, 그의 예지력과 문화를 전달하는 영웅으로서의 성품, 그것은 인간을 질병으로부터 보호하기 위해서 그리고 문명화시키기 위해서 신이 보낸 "최초의 샤먼"의 역할을 떠올리게 합니다.

무엇보다도 중요한 것은 오르페우스 머리의 운명입니다. 주신 박커스의 시녀들에 의해 잘린 오르페우스의 머리는 노래를 부르면서 이리저리 흘러 떠돌다가 레스보스⁸⁾ 섬에 당도합니다. 나중에 그것은 오딘에게 바쳐진 미미르의 머리처럼 그리고 시베리아 서민의 두개골처럼, 신탁으로서 작용합니다. 또 샤머니즘과 연관될 수 있는 일련의 신화적 모습들⁹⁾이 더 있지만 오늘 이 자리에서는 그 설명을 생략하고

7) 트라키아는 발칸 반도의 동부지방에 있음.

8) 레스보스는 그리스에 있는 섬.

9) 비르크한 교수의 참고글을 각주로 처리함. 히페르보레오스(북극의 몸나라에 사는 전설적인 종족)의 아바리스, 크레타의 에피메니데스, 프로코네소스의 아리스테아스, 클라초메나이의 헤르모티무스, 팜필리 사람인 에어, 예언자 타이레지아스 등등.

자 합니다. 제가 게르만의 날아 다니는 대장장이 뵐룬드르라는 이름을 앞서 언급했기 때문에 그의 그리스 동료이자 운명의 동행자 다이달로스를 언급하지 않을 수 없는데, 그에 대해서도 사람들은 유사한 전설을 이야기하고 있습니다.

켈트인에게서는 샤머니즘적인 특징들을 보여주는 두 인물이 있습니다. 저는 그것을 “샤마노이드” (유사 샤먼 또는 샤먼화 됨)라고 명명합니다. 한 사람은 아일랜드의 무아경에 이른 스위니이고, 다른 한 사람은 웨일즈의 메르리누스 실베스터 입니다. 이 두 왕은 미쳐서 그들의 여생을 나중에 나무에서 보내는데, 거기서 그들은 날아 다니는 능력을 개발하기도 하지만 시인이자 예언자로서 더 두각을 들어냅니다.

특히 뚜렷한 샤먼적 흔적들을 우리는 스키타이, 이란, 아르메니아, 코카서스에서 볼 수 있습니다. 여기서도 다시 하늘에 닿는 나무를 볼 수 있으며, 그 나무 아래 각 뿌리에서 하나의 샘이 흘러 나오고, 더 나아가서 아일랜드에서 유래한 중세기의 저 세상을 지칭하는데 중요한 “좁은 다리”도 볼 수 있습니다. 고대 인도에, 또한 불교에 나타나 있는 샤머니즘 흔적에 관해서는 오늘 이 자리에서 그 설명을 생략하겠습니다. 인도게르만인에게는 처음부터 샤먼적 의식이 잘 알려져 있었고 이 모든 것이 동쪽 지방(이란, 코카서스, 트라키아와 게르만 지역)에서 훨씬 더 잘 보존되어 있다는 것을 보여줍니다. 왜냐하면 그들은 샤머니즘의 중심지 북아시아와 지리적으로 가까이 있었기 때문입니다. 남러시아에서 살았던 것으로 추정되는 인도게르만인들은 이미 북아시아의 종족들로부터 영향을 받아서, 그들과 더불어 자신들의 샤머니즘을 발전시켰다고 할 수 있습니다. 그럼으로써 고대 유럽의 구전 이야기 전통에는 흘러 들어온 샤먼적 모티브 뿐만 아니라 토착인의 샤먼적 모티브가 들어 있다고 할 수 있습니다.

이러한 관찰들을 거친 후 이제는 독일동화로 저의 이야기를 돌려 보겠습니다. 제가 여기서 언급하는 첫 번째 동화는 오스트리아 (더 정확히 말씀드리면, 저지 오스트리아)에서 유래하는 이야기로서, 그 제목은 “기적의 나무” 입니다.

어느 농부에게 세 아들이 있었습니다. 그들 중 막내는 머리가 우둔

하였습니다. 어느 날 한 곳에서 이상한 나무가 한 그루 자라고 있었는데, 그 나무는 빠른 시간에 아주 크게 자랐고, 그 나무의 수관은 구름에 가리워져 버렸습니다. 그 근처에는 그 나무로부터 과일 하나를 얻고자 하는 어느 왕의 딸이 살고 있었습니다. 그 대가를 기대해서 많은 사람들이 나무위로 올라갔지만, 모두 며칠 지나지 않아서 땅으로 떨어지고 말았습니다. 누구나 한 쥬레의 나막신을 가져왔는데, 이것은 나무오르기 표시를 보여 주기 위해서 서서히 밑으로 떨어뜨려졌습니다. 몇 사람은 더 이상 가져온 것이 없어서 한 쥬레의 신발도 아래로 떨어뜨린 것이 없었습니다. 그러자 그들에게 뭔가 일어나지 않을 수 없었습니다. 영리한 두 형들도 실패한 다음, 그 바보 동생은 열 두 쥬레의 나막신, 생필품과 납 곡괭이를 요구하였습니다. 그러곤 그는 그의 나무여행을 시작하였습니다. 항상 밑으로 떨어지는 것은 구멍 난 구두였고, 그것은 그 바보 영웅이 점점 더 높이 올라간다는 것을 증명해 주는 것이기도 했지요.

그 바보 영웅은 며칠 후에 나무에서 하나의 구멍을 발견하였는데, 그 속에서 빛이 반짝이고 있었습니다. 한 추하게 생긴 노파가 그를 밤에는 친절하게 맞이하여 주었습니다. 그것은 월요일이었고, 계속 주중의 날들이 여행의 체류지를 형성하고 있었던 셈입니다. 그 바보 영웅이 토요일결을 지나간 후에는 구두를 다 써 버렸고, 그의 곡괭이는 날이 무디어졌습니다. 이제 그는 하나의 문이 있는 돌벽 앞에 섰습니다. 그가 그 돌벽을 열었을 때, 놀라운 초원과 황금의 도시를 자신의 눈 앞에 보게 된 것입니다. 그가 들고 있던 납 곡괭이는 금으로 바뀌었고, 나무 또한 황금 열매들로 가득차 있었습니다. 어떤 사람들은 바보 영웅이 그 곳에 그냥 머물러 있었다고 말하기도 하고, 다른 사람들은 그가 다시 돌아와 그의 모험담을 이야기했다고도 합니다.

“하늘 만큼 높은 나무”에 관한 이 독일 동화와 아주 유사한 헝가리 동화가 있습니다. 이 헝가리 동화에서는 그 바보 영웅이 열매 대신에, 나무위로 유괴된 공주를 다시 찾아가지고 돌아와만 한다고 되어 있습니다. 이 공주를 용 한 마리가 지키고 있었는데, 그 소년은 5개의 발을 가진 말의 도움으로 그 용을 물리칠 수 있었다고 합니다. 이 말이 그를 마지막에는 이 지상으로 데려다 준 것이지요.

이러한 동화들과 샤먼적 상상들 사이에 그 연관성이 있음을 분명하게 볼 수 있습니다. “하늘 만큼 높은 나무”는 새김눈을 가진 샤먼적 세계 나무의 기둥에 해당합니다. 각 새김눈이나 계단들은 각기 하나의 천상세계를 의미하거나, 각 행성에 속한 표피를 의미합니다. 행성들 자체는 일련의 미트라¹⁰⁾적-그리스적 일곱 단계, 즉 월요일부터 토요일까지의 주중 날 표시와 같은 구조를 지니고 있습니다. 이 가운데서도 카니발적인 수요일은 가장 위험한 날인데, 그 날은 게르만 메르쿠어인 오딘에게 속하여 있기 때문입니다(오딘의 날이라는 뜻의 보단스탁 Wodanstag은 그대로 영어에 반영되어 웬즈데이 Wednesday가 되었음을 참고). 토요일에 이어서 일요일의 황금 도시가 뒤따르는데, 물론 천상 예루살렘의 기독교적 개념이 여기에 들어 있습니다. 일곱 개성의 변용 이야기에서는 행성의 악마 대신에, 매 아홉 날마다 분리되는 동 제국, 은 제국, 금 제국이 나와 있습니다.

헝가리의 변형 이야기에서는 나무의 마지막 단계에는 용의 형상을 한 악마가 살고 있는데, 그가 공주를 납치하여 온 것이지요. 여기서 공주는 분명히 샤먼의 병든 환자의 영혼으로 묘사되고 있으며, 다섯 개라는 비정상적인 숫자의 발을 가진 주술적 힘을 지닌 말의 도움으로 그녀가 다시 인간세계로 돌아올 수 있었습니다. 폼머른 지방의 이야기에선 그 바보 영웅이 포로로 잡힌 공주곁에서 벽에 박혀 있는 까마귀를 발견하였는데, 그는 별 생각 없이 그것을 풀어주었습니다. 이 까마귀가 공주를 낚아채 갔으나 바보 영웅은 결국 기이한 말에 의해서 그녀를 다시 얻게 됩니다. 까마귀의 형상을 한 악마들이 샤머니즘에서는 늘 나타납니다.

저지 오스트리아 지방의 이야기에선 나무의 황금 과일이 아마도 영혼을 지키는 곳으로서 기여하는 듯 합니다. 소위 말하는 “외부 혼령”은 샤먼적 개념에 포괄적으로 들어 있습니다. 세계나무와 관련된 동화는 유럽 문학에선 영국의 “재크와 콩나무” 이야기나 뮌히하우젠의 유명한 모험, 즉 어느 콩이 믿을 수 없을 만큼 짧은 시간 안에 자라났고, 그 콩위에서 주인공이 달 또는 하늘로 기어 올라간다는 이야기처럼 속임수 동화로서 간주될 수 있습니다.

10) 미트라라는 고대 인도의 빛의 신.

다만 부연해서 설명드리면, 천상나무의 아이디어는 독일, 오스트리아, 발칸 지역, 스칸디나비아에서 목축을 돌볼 때 놀이를 하는 어린아이들의 한 놀이에 내재되어 있습니다. 여기서 사람들이 어린 전나무 또는 자작나무에서 가지들을 짧은 동강이 될 때까지 자릅니다. 각 놀이꾼이 갈고리 모양의 나무토막을 쥐고, 가끔 그것은 송아지 또는 망아지라 명명되곤 하였습니다. 쪼개어진 나뭇토막 길이에 따라 2가지로 “주사위”처럼 내던져집니다. 각 놀이꾼이 얼마나 높이 그 갈고리 모양의 나무토막을 “천상나무”에 걸어놓는가 하는 것은 투척의 질에 달려 있습니다. 사람들은 이 비상을 “천상으로 가는 것” 또는 “영혼을 속죄하는 것”이라 했으며, 그 갈고리를 가장 높은 나무 가지, 즉 “천상”에 걸어놓는 사람이 최고의 투척자로서 승리하게 되는 것입니다. 특히 발칸 지역과 스웨덴에선 이 놀이가 “수평적으로 투척”되기도 합니다. 그 목표는 각 수도 “리가” 또는 “나르바”와 동등해지는 것입니다. 물론 여기서도 널리 퍼져 있는 사교놀이 “너를 화나게 하지 않는다”, 또 어린이들에게 널리 알려진 훌쩍뛰기 놀이인 “천상과 지옥”, 즉 빈에서는 “성전 훌쩍뛰기” 놀이와도 하나의 연관성이 있음을 볼 수 있습니다.

이러한 동화유형과 어린이 놀이가 샤먼의 천상여행으로 되돌아간다고 보면, 투르크-타르타루스의 또는 핀란드적-헝가리의 중간 지대를 거쳐서 우리에게로 유입되었다고 가정해 볼 수 있습니다. 그렇다면 다음 두 번째 동화는 비법전수 단계에 놓여 있는, 소위 말하는 “샤먼의 병”(신내림 병)에 기초하고 있습니다. 그것은 “노간주나무에 관하여”(그림동화 모음집 47번)라는 동화입니다. 이 동화유형은 아주 널리 퍼져있기는 하였으나 게르만 언어권 지역에서 두드러집니다. 로만어권 이야기(발론¹¹⁾, 피카르와 이탈리아 방언)는 흔히 독일어권 접경에 놓여 있는 로만어 방언들에서 주로 유래하였습니다. 슬라브의 이야기도 그와 유사합니다.

그 줄거리는 다음과 같습니다: 오랫동안 아이를 얻지 못한 어느 부인이 결국 노간주나무 아래에서 임신을 하게 됩니다. 그녀는 사내아이를 낳았고 죽어서 그 노간주나무 아래 묻혔습니다. 그 남편은 다시 결

11) 발론족은 켈트족과 게르만인(서벨기에)의 후손.

혼하였고 그 두 번째 결혼에서 딸 마아렌헨을 얻었습니다. 그러나 계모는 첫 번째 결혼에서 얻은 아들을 미워하였습니다. 그녀는 그에게 사과계좌를 들여다보게 하고는 뚜껑을 닫아 버렸습니다. 그래서 그 아이의 머리가 날카로운 철 자물쇠에 의해서 동강이 나게 되었습니다. 그 계모는 의자위에 그 시체를 앉히고 머리를 그 시체위에 얹어 놓고는, 마치 아무 일도 없었던 것처럼 행동하였습니다. 이복 여동생 마아렌헨은 그와 얘기를 했으나 그가 아무런 대답을 하지 않자 그의 얼굴을 한 번 쳤습니다. 그러자 그의 머리가 굴러 떨어졌습니다. 마치 이 아이에 의해서 그런 끔찍한 일이 일어난 것으로 보이는 이 일을 감추기 위해서 그 어머니는 그 소년의 몸을 동강내서 큰 가마솥에 넣고 끓여서는 시장한 아버지에게 음식으로 내놓았습니다. 그 아버지는 그것을 먹고는 더 달라고 하였습니다: “여보, 마누라, 이 음식은 정말 맛이 좋구료! 나에게 더 주시오!” 그 아버지는 음식을 먹으면서 그 뼈를 식탁 아래로 던졌습니다. 그러자 마아렌헨은 그 뼈를 모아서 비단 보자기에 싸서 그것을 노간주나무 아래로 가져다 놓았습니다. 그러자 그때 갑자기 그 나무위로 기이한 새 한 마리가 나타났고 슬퍼하던 마아렌헨은 마치 오빠가 다시 살아나기라도 한 듯 흡족하게 느껴졌습니다. 그 새는 어느 금세공 대장장이에게로 가서 다음과 같이 노래하였습니다.

나를 죽인 어머니,
 나를 먹은 아버지,
 내 누이가
 그 뼈를 찾아 모아
 비단 보자기에 싸서는
 노간주나무 아래 놓아두었네.
 그래서 난 한 마리 아름다운 새가 되었지!

이어서 그 금세공 대장장은 새에게 금목걸이를 선사하였습니다. 그 새는 계속해서 구두쟁이에게로 날아가서 같은 노래를 불렀고 그 대가로 빨간 구두를 얻었습니다. 다음은 방앗간에서 이 기적의 새는 멧돌을 얻었습니다. 그러자 그 새는 양친의 집으로 날아 왔습니다. 아버지가 문 앞에 나타나자, 그 새는 금목걸이를 아버지의 목에 떨어뜨렸습니다. 여동생은 구두를 얻었지만, 그 계모가 문 앞에 모습을 드러내

자 맷들이 그녀를 내리쳤으며, 그러자 그 새는 다시 예전의 소년으로 되돌아왔습니다. 끝이 좋으면 모든 것이 좋은 법이지요.

“하늘 높이에 닿는 나무”에 관한 동화는 실제로 저승세계로부터 영혼을 되가져오기 위한 샤먼의 천상여행을 변형한 것인 반면에, 노간주나무 동화에 나타나 있는 샤먼적 특징들은 몇가지 모티브에만 제한되어 있습니다. “생명의 나무”를 뜻하는 노간주나무는 어머니와 살해된 아이의 “영혼 나무”(“신데렐라” 동화, 그림의 어린이 가정동화집 21번 비교)이기는 하지만 우리가 이미 알고 있는 “하늘 높이에 닿는 나무”와 같은 세계나무는 아닙니다. 사과케작 뚜껑에 머리가 잘린 이야기는 6세기 프란코눔 이야기에 나오는 그레고어 폰 투어스와 아주 흥미롭게 비교해 볼 수 있으며, 에다의 빌룬다르크비파 23장에 보면, 빌룬드르라고 불리우는 대장장이가 왕의 아들이 보석과 함께 케작속에 있는 것을 보았는데, 같은 방법으로 머리들이 잘려 있었습니다.

그들은 케작으로 갔지,
 자물쇠를 가지려고 했지.
 그들이 그 안을 들여다 보았을 때
 재앙임이 분명했지
 그는 머리들을
 소년들의 머리를 빼었지.

앞서 얘기했듯이, 특히 머리가 동강나는 것, 시체를 조각내는 것, 요리하는 것과 뼈를 분리하는 것 등은 샤먼의 비법전수 때 생기는 병(신내림 병)에 대한 상상들을 연상시키고 있습니다. 동화의 여러 가지 변용 이야기에서는 뼈가 나무 아래 놓여지는 것이 아니라 서로 연결되어서 나무에 내걸어두고, 그로 인해서 그것은 새가 됩니다. 따라서 새 형상은 다시 아주 특징적이 됩니다. 그런데 여기서 그리스 설화들과의 비교는 흥미있는 일이 될 것입니다. 아트로이스는 그의 동생인 티에스트의 아이들을 타살하고, 티에스트가 그 음식을 다 먹고난 후에, 아트로이스는 타살된 조카들의 머리와 손을 그 아버지에게 보여줍니다. 그러나 그 아이들이 다시 소생하지 않습니다. 탄탈로스는 자기 아들 펠

롭스를 타살하여 신들의 식탁에 음식으로 올려 놓습니다. 신들이 이 잔악무도함을 알아채고는 그 아이를 다시 삶으로 돌아오게끔 합니다. 테로이스는 그의 형수 필로멜레를 범하고는 그 비행을 누설할 수 없도록 그녀의 혀를 잘라 버립니다. 그러나 그녀는 인조 직물을 통해서 그녀의 동생 프로크네에게 그 사실을 알립니다. 자매들인 이티스가 복수로 테로이스의 아들을 죽이고, 그를 아버지의 식사로 내어 놓습니다. 이 아버지는 그 범행을 알아채고는 광분하기 시작했을 때, 제우스가 온 가족을 모두 새로 만들어 버리지만 그 살해된 아이는 독일 동화에서처럼 소생하지 않습니다. 뼈 또한 이 설화에서는 아무런 역할을 하지 않습니다. 그러나 이 뼈들이 노간주나무 동화에서는 아주 중요한 역할을 하지요. 그 밖에 괴테는 그 동화를 알고 있었으며 그의 파우스트 초고에서 이용하고 있는데, 그 작품에서 아이 살해녀(후에 파우스트에 나오는 그레첸)가 감옥에서 다음과 같이 노래합니다.

나를 살해한 내 어머니는
 창녀예요!
 건달, 제 아버지는
 나를 먹었어요.
 어린 내 여동생이
 어느 시원한 곳에다
 그 뼈들을 놓아두자
 난 아름다운 숲의 새로 변모되어
 멀리, 멀리 날아갔지요.

이것은 노간주나무 동화에 나오는 계모와 비교할 수 있는 살인녀가 스스로 내뱉는 자기 비난의 노래입니다. 괴테는 “빌헬름 마이스터의 수업시대” (9장)에서 익사한 아이를 뼈를 가지고 소생시키는 이야기를 썼으며, 그 이후 야콥 그림이 독일 민담집에 그 이야기를 차용하여 넣은 것입니다. 여기에 모든 뼈들은 조그만 손가락 뼈 한 조각에 이르기까지 모아두고, 천 보자기로 사서 어머니에 의해서 교회로 운반되어 갑니다. 거기서 그것들이 다시 소생됩니다. 나중에 발견된 손가락 뼈는 교회에 유물로서 전시됩니다. 그런데 여기서 중요한 점은 하나의 특정한 다리-비정상입니다. 이것은 앞서 언급한 펠롭스 민담에서도 발견되

고, 고대 북유럽의 구전 길파기닝에도 나타나 있습니다. 항상 뼈조각 또는 다리조각이 분실되거나 손실을 입어서 그 결과로 다시 소생한 존재는 작은 손실 (예를 들면 다리를 절름거리거나)을 입습니다. 또는 잃어버렸거나 파손된 뼈가 대체되기도 합니다. 예를 들면 펠롭스의 경우에는 상아뼈로 대체된다거나, 슬라브의 동화에서는 나무 갈비뼈로 대체되는 것 등등입니다. 저는 여기서 샤먼의 의상과 하나의 연관성이 있다고 생각합니다. 샤먼의 전통옷은 샤먼의 갈비뼈와 뼈들이 밖으로 분명하게 내비치어 보이게 하고, 또한 샤먼은 하나의 특이한 뼈를 이용하고 있다는, 종종 지나치게 큰 하나의 손가락을 이용하고 있다는 이상한 상상과도 연관성이 있다고 생각합니다. 많은 전통에서는 샤먼의 뼈들이 비법전수 때 철로 된 뼈로 대체됩니다.

그 밖에도 샤머니즘의 흔적이 반영된 많은 독일의 동화들이 더 있습니다. 그림동화집 46에 나오는 “피쳐의 새”는 직접적으로 “노간주나무”보다 먼저 있었고, 시체 조각을 붙여서 소생시키는 이야기가 들어 있습니다. 하지만 여기서 마력의 힘을 지닌 소녀가 그녀의 자매들을 악마의 나라, 어느 우두머리 마녀의 집에서 구출하여 이 세상으로 데려오는데, 그 소녀가 바로 “새”이자 샤먼적 “의사” 내지는 “여의사”인 것입니다.

저는 오늘 여기서 강연을 끝내려고 합니다.

한국의 샤머니즘은 중앙아시아의 샤머니즘과 다르고, 유럽에서는 그런 샤머니즘적 종교의식이 이미 오래전에 폐기되었으나 간간히 민담에서 구전되어 내려오는데 비해서, 한국에서는 아직도 샤머니즘이 존재하기 때문에 저는 여러분들, 한국의 청중들이 샤머니즘이 내포된 민담들에 흥미를 가질 수 있을 것이라 생각하였습니다. 아울러 저는 비교될 만한 한국의 동화, 민담과 설화들이 있는지를 여러분으로부터 듣게 되기를 진심으로 기대합니다.